

Pilgerwanderung im Westen

Wanderung 1 (W-1.14)

von Gelnhausen (Meditation am Obermarkt) nach Essen (Buddh. Zentrum Essen)

Etappe W-1.14 von Fröndenberg nach Dortmund 28 km

Route: Bahnhof FRÖNDENBERG - Bahnhofstraße - Wilhelm-Feuerhake-Straße - auf der Ardeyer Straße nach und durch ARDEY - dann auf der Hauptstraße durch DELLWIG - auf Schwerter Straße nach ALTENDORF - dann über Altendorfer Straße und Kuhstraße nach HENGSEN - Unnaer Straße - Lichtendorfer Straße - Landskroner Straße - Wiesenstraße - Schürhoffstraße - Vellinghauser Straße nach SÖLDE, das schon zu DORTMUND gehört - Schlagbaumstraße - Canarisstraße - auf der Schweizer Allee über die Bahn - dann links durch die Schrebergärten zur Stricker Straße - Wittbräucker Straße - Schüruferstraße - Schürener Straße - Untere Pekingstraße - Am Remberg - Steinkühlerweg - Kipsburg - Strohnstraße - Voßkuhle - Im Defdahl - Düsseldorfer Straße - Kaiserstraße - Ostenhellenweg - Westenhellweg - Kampstraße - Katherinenstraße zum Hauptbahnhof DORTMUND



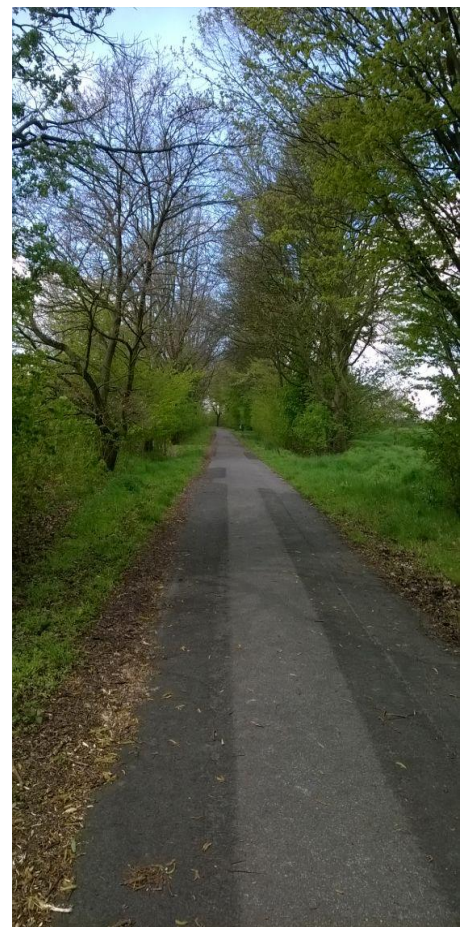
Ein Apriltag ohne Regen, aber mit durchaus wechselndem Wetter, das sich auch in meinen Stimmungen widerspiegelte. Es kam hinzu, dass mich dieser Wandertag aus dem beschaulichen Sauerland heraus- und in den Ruhrpott hineinführte. Es gab also diese Spannweite, die das Bindestrichland NRW ausmachte, das sich überdies gerade im Wahlkampf befand, was aus der allgegenwärtigen Plakatierung hervorging.

Diese Gruppierung war mit Sicherheit am originellsten, leider manchmal auch jenseits dessen, was als Satire meiner Meinung noch tragbar sei, so prangte an vielen Laternenpfählen der Spruch: „Hier könnte ein Nazi hängen!“, was den Tag nicht heiterer werden ließ. Andererseits war der Frühlingsausbruch nicht mehr länger nur ein leises Vorahnen, sondern die optimistischste

Jahreszeit feierte vielmehr fröhlich Urständ, wie auf dieser Landstraße, die nicht nur des Frühlings wegen so wunderschön war, sondern auch, weil sie wegen einer Baustelle für den Autoverkehr gesperrt war - da macht doch sogar Landstraßen-Wandern Freude!



Ein Stück weiter wurde die Straße sogar noch schöner, hier war sie schmaler, grundsätzlich für KFZ gesperrt und mit Bänken bestanden, die zur Rast einluden. Wie sich später herausstellte, waren es die letzten Bänke des Tages. Wäre mir das bewusst gewesen, hätte ich sie länger und ausgiebiger genutzt, vermutlich auch für eine Meditation. Da ich jedoch noch frisch war, nahm ich nur für fünf Minuten Platz, um eine Scheibe Brot aus meinem Rucksack zu nehmen und zu verpeisen. Danach gab es für 20 km keine Rastmöglichkeiten mehr. Auch der Name dieser wunderschönen kleinen Straße war irgendwie passend: Kuhstraße. Fast schon eine kleine Reminiszenz an den von mir in der Türkei geprägten Begriff der „Hühnerstraße“ für solche Straßen, auf denen die häufigsten Verkehrsteilnehmer Hühner sind. Rindvieh fand sich jedoch an diesem Tag auf der Kuhstraße keines - vielleicht abgesehen von einem zweibeinigen mit Rucksack...





Die näher rückende Verstädterung zeigte sich bereits daran, dass es keine richtigen Wanderwege mehr gab. Statt dessen kamen Autobahnen näher, die das frühere Wegenetz zerschnitten. Solche Wege waren jetzt nur noch für die Bedürfnisse der Landwirtschaft erhalten worden, was bedeutete, dass sie zu Feldern an der Autobahn führten, dort jedoch jäh endeten. Offensichtlich sind wir Wanderer abseits von ausgewiesenen Urlaubs- und Naherholungsgebieten eine quantité négligeable.



Und damit endete der angenehme Teil der Wanderung, der Rest war gewissermaßen der Pflichtteil, hinein ins Ruhrgebiet, hinein in die Stadt Dortmund. Der Wanderfluss wurde immer wieder durch Fußgängerampeln unterbrochen.



Allerdings muss auch zur Ehrenrettung Dortmunds gesagt werden, dass es im Stadtkern eine recht nette Fuß-

gängerzone gibt, in der ich ein wunderschönes Café fand, was mich durchaus wieder mit der Stadt versöhnen ließ.

Was ich allerdings absolut nicht verstand war, warum man die Dortmunder Innenstadt jetzt, weinge Tage nach Ostern, überall mit vielen Hunderten von Weihnachtsbäumen schmückte.

Entweder war das Weihnachtsbaumgeschäft im letzten Jahr so schlecht, dass der Christbaumverkäufer der Stadt ein supergünstiges Angebot gemacht hat, oder es handelte sich um einen Übermittlungsfehler bei der Bestellung.



Vermutlich waren Maibäumchen, junge Birken, geordert worden, und das muss dann irgendwie von irgendwem missverstanden worden sein...

Die Tabelle unten kann leider erst ergänzt werden, wenn die Lücke der Wanderung 1 (Siegen bis Fröndenberg) geschlossen wurde. Das gilt vorläufig auch für die nächsten Wanderabschnitte.,,

Etappe 10: 28 km	Wanderung W1: km	Projekt W: km	Alle Projekte: km
------------------	------------------	---------------	-------------------